

Brandenburger Pflegefachtag ALTER(N) – EINE FRAGE DER HALTUNG

Von der Haltung zur Verantwortung – Pflegewirtschaft im Umbruch (Forum 2)

Positionspapier

Aus den zweimal 90 Minuten im Forum 2 haben die angeregten Diskussionen folgende Positionen ergeben. Gerne können Sie für weitere Gespräche an unterschiedlichen Stellen genutzt werden.

Welche Verantwortung tragen Familien, Nachbarn (der Sozialraum)?

- Familien erziehen ihre Kinder mit Blick auf Achtung und Wertschätzung gegenüber (nicht nur) älteren Menschen
- Es besteht Interesse zwischen und an den Generationen – Aufmerksamkeit
- Angehörige übernehmen eine ethische, formelle und finanzielle Verantwortung für ihre Anverwandten
- Nachbarn unterstützen sich frühzeitig und dann auch bei „leichten“ pflegerischen Bedarfen
- Angehörige und Nachbarn halten sich zu den „Problemlagen“ informiert
- Angehörige vernetzen sich
- Die Betroffenen (der betroffene Mensch + Angehörigen) müssen laut werden, ihre Stimme erheben, wenn der Sozialraum (das Lebensumfeld) nicht den Zweck, ein schönes Leben führen zu können, erfüllt > gleichfalls muss diese in der Verantwortung der Politik/Kommunen liegen und eines der wichtigsten Ziele sein

Wo liegt die Verantwortung von Akteuren aus Politik und Verwaltung, Kassen, Bildung, Vereinen, Wohnungswirtschaft?

- Vertreter der Politik benennen die Situation demographischer Auswirkungen klar und ehrlich
- Zusammenarbeit Sozialpolitik und Ordnungsrecht – ein Ziel
- Der Sockel-Spitze-Tausch (SGB XI) ist zu vollziehen
- Sachleistung dient ausschließlich der Refinanzierung von Personalkosten (ambulante Pflege) – Reform der Pflegeversicherung
- Entzug der Geldleistung durch die Kassen, wenn die Pflege nachweislich nicht sicher gestellt ist
- Klare Definition der Inanspruchnahme der Leistungen der Unterstützung im Alltag (§ 45 SGB XI)
- Leistungen bei Verhinderung der Pflegeperson klarer definieren und einsetzen (Pflegedienst und Angehörige gleichermaßen)
- „andere“ Vertragskonstellation zwischen Kostenträgern und Leistungsanbietern
- Gleiche Preise/Löhne in der gesamten Bundesrepublik – keine Marktwirtschaft im sozialen Bereich
- Deckelung der Mietpreise bei Investitionen für Sozialprojekte/Subventionierung durch Steuergelder
- Kommunale Grundstücke werden für soziale Projekte für einen symbolischen Preis zur Verfügung gestellt – Unterstützung kleingliedriger Wohn- und Pflegearrangements „vor Ort“
- Kommunale Entwicklungspolitik erfolgt unter dem Gesichtspunkt demographischer Gegebenheiten



- Quartiersmanagement wird von der Kommune regelhaft finanziert – Verantwortung (in enger Zusammenarbeit mit allen Sozialraumgestaltern)
- Räume in der Kommune stehen allen Gruppen kostenlos zur Verfügung
- Tagespflegen öffnen ihre Räume für andere Gruppen, z.B. an Wochenenden
- Es finden präventive Hausbesuche durch die Kommune statt
- Unternehmen unterstützen pflegende Angehörige/ihre Mitarbeitenden z.B. hinsichtlich flexibler Arbeitszeiten

Was ist die Verantwortung von Leistungsanbietern?

- Perspektivwechsel – Pflegekunde im Vordergrund, nicht wirtschaftliche Interessen
- Vernetzung der Unternehmen untereinander – ggf. gemeinsame Firma
- Transparentes Miteinander
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Leistungsanbietern und Kostenträgern (Feindbilder abschaffen)
- Flexibilität bei der Leistungserbringung im ambulanten Bereich (Bsp.: ambulante- teilstationäre Sachkostenmittel, Leistungen der Verhinderungspflege und Vergütungszuschlag § 45 SGB XI = EIN Budget)
- Pflegeberatung, über den § 37 Abs. 3 SGB XI hinaus, durch die ambulanten Unternehmen müssen durch die Kostenträger zugelassen und finanziert werden
- Fachkraftquote(n) neu definieren

Gez.: Jenny Graffunder
Kristin Bigus
Ulf Siemenowski
Werner Futterlieb